



ROHÖL

Ölpreis nimmt Kurs auf 100-Dollar-Marke

Der strenge Winterbeginn und kräftige Nachfrage aus China haben den Ölpreis zuletzt angetrieben. Analysten nennen bereits dreistellige Kursziele für die nächsten Jahre. Einen zu starken Anstieg wird die Opec aber nicht zulassen.

ROHÖL Bei Preisen über 100 US-\$ wird die Opec die Fördermengen erhöhen, um die Weltkonjunktur nicht zu gefährden

Ölpreis nimmt Anlauf Richtung dreistelliges Kursniveau

Mit dem frostigen Winterbeginn und der starken Nachfrage aus China ist der Ölmarkt in Bewegung gekommen. Vieles spricht in den kommenden Monaten für steigende Notierungen.

Mit Notierungen über 90 US-\$ je Barrel ist für das Nordsee-Öl Brent das bisherige Jahreshoch in Griffweite gerückt. Der strenge Winterbeginn beiderseits des Atlantiks und hohe Nachfrage aus China lieferten den Treibstoff für die jüngsten Anstiege. Angesichts der aktuellen Rahmenbedingungen gilt unter Marktexperten auch ein Ausbruch aus dem seitwärts gerichteten Trendkanal, in dem sich der Ölpreis seit über einem Jahr bewegt, als sehr wahrscheinlich. Damit stünde die 100-\$-Marke als nächstes Ettapenziel auf dem Programm.

Im November hat ein Anstieg der Nettoimporte Chinas um über ein Viertel verglichen mit dem Vormonat für einen Nachfrageschub gesorgt. Hintergrund war die Verknappung von Diesel im Reich der Mitte. Nun versucht die Regierung mittels höherer Treibstoffpreise die Dieselproduktion anzukurbeln, um den Mangel an Angebot auszugleichen. Bereits vor den verstärkten Käu-

fen Chinas auf dem Weltmarkt kam es zu ungewöhnlichen Gegebenheiten am Ölmarkt. Die Reserven der Opec-Staaten waren Ende des dritten Quartals entgegen dem üblichen Anstieg vor der kalten Jahreszeit in der Nordhalbkugel um 11,5 Millionen Barrel gefallen.

Dreistellige Kursziele

Für das nächste Jahr erwartet Goldman Sachs einen durchschnittlichen Ölpreis von rund 100 \$, 2012 sollen es zehn Prozent mehr werden. Kurzfristig zurückhaltender zeigt sich JPMorgan mit einer Prognose-Erhöhung auf 93 \$ für 2011, im Folgejahr sieht Analyst Lawrence Eagles Rohöl sogar bei 120 \$. „Die Opec wird schrittweise höhere Einkünfte brauchen, um die steigenden sozialen, Investitions- und Energiekosten decken zu können“, wird er von Bloomberg zitiert. „Wenn es die Weltwirtschaft verkraftet, wird sie die geduldete Preisspanne sowohl 2011 als auch 2012 steigen lassen.“

Opec sieht noch zu

Indes hat die Opec am Wochenende die Fördermenge mit täglich knapp 25 Millionen Fass unverändert belassen. Damit hat das Ölkartell die offizielle Förderung erstmals seit Einführung der Quoten im Jahr

1982 mehr als zwei Jahre in Folge nicht verändert. Kartelldisziplin wird in der Opec aber nach wie vor nicht groß geschrieben, wie Erhebungen von Bloomberg ergaben. Zuletzt lag der tatsächliche Output um knapp zwei Millionen Barrel höher, die größte Überproduktion seit 2004.

Uneinigkeit herrscht in der Opec auch hinsichtlich des erwünschten Preisniveaus: Während der saudi-arabische Ölminister 70 bis 80 \$ als „guten Preis“ bezeichnet, hält sein venezolanischer Kollege 100 \$ für „fair“. Also jener Preis, den die Opec selbst offenbar als kritisches Niveau ansieht: Ein Anstieg über 100 \$ wäre ein Indiz, dass etwas mit den Fundamentaldaten nicht in Ordnung sei, unterstreicht Generalsekretär Abdalla El-Badri.

In den nächsten Jahren wird die Opec stark steigende Ölpreise kaum zulassen, um die Weltkonjunktur nicht zu schädigen. Laut IEA gibt es vor allem in Saudi-Arabien und dem Irak, der zurzeit von den Opec-Quoten ausgenommen ist, große Reservekapazitäten. Demnach soll der Irak seinen Nachbarn Iran bis 2015 als zweitgrößten Ölproduzenten ablösen.

ALEXANDER HAHN

alexander.hahn@wirtschaftsblatt.at

